

Kabinett: Cécile Wick. In naher Ferne

Im Kabinett des Museum Franz Gertsch zeigt die Schweizer Künstlerin Cécile Wick aktuelle Werke überwiegend aus den letzten drei Jahren. Mit ihren Arbeiten auf Papier lotet die Schweizer Künstlerin als Grenzgängerin zwischen Fotografie, Malerei, Zeichnung und Druckgrafik die Möglichkeiten der von ihr verwendeten Medien aus.

Nach Anfängen als Performance-Künstlerin setzte Cécile Wick bald die Videokamera zur Bildgewinnung ein, ab 1986 experimentierte sie mit dem Prinzip der Camera obscura, fotografierte mit kleinen bis grossen, einfacheren und komplexeren Lochkameras aus Karton und Holz. Sie setzte auch die analoge Spiegelreflexkamera und die Polaroidkamera ein. 1996 entdeckte sie die frühe Digitaltechnik für sich, heute arbeitet sie mit der digitalen Kamera und ihrem Mobiltelefon. Die klassische Realisation einer Fotografie auf Fotopapier oder als C-Print interessiert Wick weniger: Sie druckt ihre Aufnahmen – nach der digitalen Bildbearbeitung, die ihr grosse Gestaltungsfreiheit bei Farbigkeit, Kontrast, Korn und Auflösung sowie dem kontrollierten Einsatz von Unschärfe ermöglicht – im Laufe der Jahre mit dem Plotter oder Inkjet-Printer auf verschiedene Papiersorten wie Japanpapier und andere Künstlerpapiere. 1996 realisierte sie auch erste Arbeiten als Heliogravüren in Zusammenarbeit mit

Michèle Dillier und Arno Hassler vom Atelier de Gravure in Moutier, es entstehen auch Lithografien. Seit 2006 setzt sich Cécile Wick intensiv mit japanischer Tuschzeichnung der Zen-Tradition auseinander, sie arbeitet mit dem Pinsel und reduziert ihre Motive auf Linien, Flecken und Leerraum. Ab diesem Zeitpunkt entwickeln sich Zeichnungen und Fotografien im Dialog.

Die Kamera ist für Cécile Wick das Werkzeug par excellence, um Bilder zu erschaffen. Sie interessiert sich für das Bild als eigene, konstruierte Wirklichkeit, nicht für die Fotografie als ein Abbild von Wirklichkeit. Die Nutzung der druckgrafischen Medien ermöglicht ihr das Erzeugen von sinnlichen Oberflächen und Texturen, das Gestalten einer vielfältigen Farbe-Grau-Weiss-Skala und tiefer Schwarztöne. In ihrer Auseinandersetzung mit der glatten Oberfläche des Fotos und seiner scheinbaren Objektivität sowie ihrem freien Umgang mit unterschiedlichen Medien und digitalen Techniken gelingt der Künstlerin eine Annäherung an die Malerei.

Ihre Motive findet Cécile Wick auf zahlreichen Reisen und Spaziergängen, die Landschaft ist ihr Thema: Berge, Inseln, Meer, Wald, Wasser- und Eisfälle, Gletscher, Schnee, Himmel, Wolken, Nebel, Steine, Zweige, Blätter, Blüten. In ihren Arbeiten tritt die Künstlerin in einen Dialog mit der

Geschichte des Landschaftsbilds in der westlichen und fernöstlichen Kunst – es geht ihr nicht um spezifische Orte, der Ort ist nur der Anlass für ein neues Bild.

In ihrer Wirkung sind diese Werke poetisch und kontemplativ. Die Betrachtenden scheinen der Ursprünglichkeit der Natur zu begegnen, Begriffe wie Schönheit und Erhabenheit liegen nahe. Es geht um Licht und Schatten, Blüten und Verblühen, um den Kreislauf von Leben und Tod. Die suggestive Weite und Leere, die Stille und Zeitlosigkeit der Naturstücke vermitteln eine verdichtete Zeitlichkeit, in der das Jetzt, das Gestern und das Morgen zusammenfinden.

In der Ausstellung werden Monotypien, Lithografien, Pigmentdrucke und Zeichnungen der Künstlerin aus den Jahren 2012 bis 2026 gezeigt. Cécile Wick schuf 2026 in Zusammenarbeit mit der Steindruckerei Wolfensberger in Zürich mehrere Arbeiten: In einer für sie neuen Technik kombinierte die Künstlerin Monotypie mit Fotografie. Bei den so entstandenen Unikaten verschmelzen die Fotografie und die malerisch hinzugefügten Strukturen zu einem Bildganzen, das zwischen Darstellung und atmosphärischer Komposition oszilliert. Bei „Mond“ werden etwa die wassertropfenartigen Strukturen zu Kondensat auf einer imaginären Glasscheibe. Der Titel

Kabinett: Cécile Wick. In naher Ferne

„**Rausch**“ ruft im Angesicht der übergross eingefangenen und nah herangezoomten runden Blütenköpfe Assoziationen an psychoaktive Pilze und optische Halluzinationen hervor. Eine Metamorphose durchläuft der im Bild eingefangene „**Leuchter**“: Aus dem von der modellierten Stuckdecke herabhängenden Kronleuchter wird im Druck beinahe eine weisse Blume vor rotem Hintergrund.

Alle Sujets der Künstlerin erfahren bei der Bildwerdung eine Transformation, so auch die fast gänzlich verblühten Lilien in der grossformatigen Lithografie „**Ohne Titel**“ (2012). In der fragmentierten vierteiligen Druckgrafik erscheinen Blätter und Blüten fast transparent – so, als könnte man durch sie hindurchsehen, als wären sie schon beinahe verschwunden.

Bei Cécile Wicks so genannten „Silberdrucken“ handelt es sich ebenfalls um Lithografien, die 2025 im Printmaking Atelier / Gallery Tom Blaess in Bern mit silberner Druckfarbe auf schwarzes Papier abgezogen wurden. Feingliedrige blühende Äste ebenso wie prächtige Rosen und Pfingstrosenblüten wurden ins Bild gesetzt. Während bei Arbeiten wie dem paradox betitelten „**Durchblick**“ All-over-Strukturen aus pflanzlichen Elementen komponiert werden, holt die Künstlerin bei „**peonia**“ eine Blüte ganz nahe für

uns heran. Wer bei „**silverroses**“ genau hinschaut, entdeckt neben verschiedenen Rosenarten auch deren Blätter und den Untergrund, auf dem sie wachsen.

Wicks mittelformatige Gum Prints, eine Form der Papier-Lithografie unter Nutzung von Gummiarabikum, sind mit schwarzer Druckfarbe ausgeführt. Sie zeigen unter anderem Waldlandschaften mit kahlen Stämmen von Nadelbäumen, Flusslandschaften, fliessende und gefrorene Wasserfälle sowie Blumen und Pflanzen in Nahsicht. Durch die Drucktechnik erhält die Oberfläche eine besondere Haptik und das Schwarz eine lebendige Tonalität, so etwa bei „**misterioso**“ oder „**radioso**“ (beide 2025).

Cécile Wicks grossformatige, farbige Pigmentdrucke nach Polaroids tragen poetische Titel. Die Motive zeigen Landschaften, von weitem betrachtet und leicht verwischt, wie aus einem fahrenden Fahrzeug aufgenommen. Man glaubt, bei „**Grosses Vergessen**“ (2025) eine vom Menschen behauene Felsformation im Hintergrund der Prärielandschaft auszumachen, bei „**leere Tage**“ (2025) kommt uns die vorüberziehende Vegetation ganz nah: Der Horizont liegt etwa in der Mitte des Querformats, so dass sich Landschafts- und Himmelszone in einer ausgewogenen Proportion befinden. Die atmosphärischen

Himmel über den bewegten Landschaften sind von Wolkenformationen geprägt. Im Gegensatz dazu erscheinen die Halme der „**Sommerstille**“ (2025) beinahe greifbar.

Die hier gezeigten, parallel zum fotografischen und druckgrafischen Schaffen angefertigten **Tuschzeichnungen auf Japanpapier** sind alle im gleichen Format, jedoch mit unterschiedlichen Pinseln, Federn und Stiften ausgeführt. Das Natursujet vereint sie in ihrer gestalterischen Breite: Die Punkte und Kreise, geschwungenen Linien, kurzen und langen Striche werden zu Wassertropfen, Halmen und Stängeln, Ähren, Knospen, Blüten, Blumen, Geflechten, Ästen, Stämmen, Gras- und Waldlandschaften, Mond und Sonne, Wolken und Himmeln.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin.

Der Katalog zur Ausstellung ist bei Modo Press in Frankfurt am Main erschienen und im Museumshop sowie im Online-Shop erhältlich.

Cécile Wick dankt besonders dem Printmaking Atelier / Gallery Tom Blaess, Bern und der Steindruckerei Wolfensberger AG, Zürich.

(Text: Anna Wesle)

Kabinett: Cécile Wick. In naher Ferne

BIOGRAFIE

Geboren 1954 in Muri, Kanton Aargau.
Lebt und arbeitet in Zürich.

AUSBILDUNG

Verschiedene Werkbeiträge, Lehraufträge und Stipendien ermöglichten längere Studienaufenthalte in New York, Provincetown, Bukarest, Paris, Rom, Venedig, Kairo und Berlin.

- 1990–2015 Dozentin, später Professorin für Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)
- 1997–2010 Betrieb der F.I.R.M.A mit dem Künstler Peter Radelfinger. F.I.R.M.A steht für Kunst und Kommunikation und initiierte vor allem Kunst-und-Bau-Projekte.
- 1996–97 Master in Fine Arts, University of California, Davis, CA
- 1986–89 Aufenthalt in den USA
- 1974–78 Studium der Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Zürich sowie Studium der Theaterwissenschaften an der Université Paris VIII, Vincennes
- 1974 Diplom als Primarlehrerin

PREISE UND STIPENDIEN

- 2023 Atelierstipendium der Forbergstiftung in Venedig
- 2019 Kunstpreis Zollikon 2019
- 2014 Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug, Stipendium Bukarest
- 2010 Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug, Atelierstipendium Berlin
- 2006 Die schönsten Schweizer Bücher, Preis

- 2003 Kunstpreis des Kanton Zürich
- 1989 Thurgauische Kunstgesellschaft, Adolf Dietrich-Förderpreis
- 1987 Atelierstipendium Provincetown, MA
- 1986 Stipendium Stiftung PS1, Atelier New York
- 1982/83/84 Werkbeitrag, Kanton Zürich

AUSGEWÄHLTE EINZELAUSSTELLUNGEN

- 2026 „Cécile Wick. In naher Ferne“, Museum Franz Gertsch, Burgdorf (CH)
„Cécile Wick. Garten, garden, giardino“, Villa Garbald, Castasegna (CH)
- 2025 „Cécile Wick. Mondgesang“, Galerie Tom Blaess, Bern (CH)
- 2022 „bis-da-hin – Cécile Wick“, Galerie am Platz, Eggenwil (CH)
- 2019 „Cécile Wick“, Galerie Marianne Grob, Basel (CH)
- 2018 „Cécile Wick. SUB ROSA. Druckgrafik und Zeichnungen“, Kunsthaus Grenchen, Grenchen (CH)
- 2014 „Cécile Wick“, Kunstmuseum Bern @PROGR, Bern (CH)
- 2013 „Cécile Wick – Canto oscuro“, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona (CH)
„Cécile Wick“, Galerie Bernard Jordan, Zürich (CH)
- 2011 „Cécile Wick. Photographien und Zeichnungen“, Galerie Walter Keller, Zürich (CH)
- 2008 „Vertige. Jules Spinatsch, Cécile Wick, Nicolas Faure“, Galleria Gottardo, Lugano (CH)
„Cécile Wick“, Abbt Projects, Zürich (CH)

AUSGEWÄHLTE GRUPPENAUSSTELLUNGEN

- 2024 Lechbinska Gallery, Kif SEOUL, Seoul (KOR)
- 2020 „Interieur – Exterieur. Die KWS-Sammlung zu Gast“, Museum Franz Gertsch, Burgdorf (CH)

- 2013 „Héliogravures“, Centre de la Gravure et de l'Image imprimée, La Louvière (BE)
„Natur? Schweizer Fotografie 1870 bis heute“, Kunsthalle Palazzo Liestal, Liestal (CH)
- 2010 „Schweiz ohne Schweiz. Alpenlose Landschaften“, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
- 2009 „Notturmo / Bilder der Nacht“, Kunsthaus Olten, Olten (CH)
- 2008 „Heliogravur“, Photoforum Centre PasquArt, Biel/Bienne (CH)
„Präzision und Wahnsinn. Positionen in der Schweizer Kunst“, Museum Wolfsburg, Wolfsburg (DE)

MONOGRAFIEN & KÜNSTLERBÜCHER (AUSWAHL)

- 2013 „Cécile Wick. canto oscuro“, Edition Thomi Wolfensberger und Cécile Wick, Zürich 2013
- 2011 „Cécile Wick. Colored waters“, mit Texten von Nadine Olonetzky und Martin Jaeggi, Zürich 2011
- 2006 „Cécile Wick. Weltgesichte / Visions du monde“, mit Texten von Nadine Olonetzky, Claudine Metzger und Matthias Frehner, hrsg. von Kunstmuseum Bern, Bern 2006
„Nachtstücke“, Text von Nadine Olonetzky, Bilder von Cécile Wick, Nürnberg 2006
- 2005 „Vor dem Hintergrund – F.I.R.M.A stellt aus“, Cécile Wick und Peter Radelfinger, Interview André Behr, Haus der Kunst St. Josef, Solothurn
„Weg – Away“, mit 21 Heliogravuren und Texten von Cécile Wick, Bern 2005

Mehr Informationen:
www.cecilewick.kleio.com

museum
franz
gertsch